



MAINBURG

www.hallertauer-zeitung.de

Hör- und Sprachtest für Kinder

Die Gesundheitsabteilung des Landratsamtes bietet am Donnerstag, 28. Juni, einen kostenlosen Hör- und Sprachtest für Kinder an. Fabian Gruber prüft, ob Kinder altersgemäß sprechen und gut hören. Die Testungen werden in der Hemauer Straße 48a durchgeführt. Eine Anmeldung ist unter Telefon 09441/207-6023 (vormittags) erforderlich.

Stammtisch der Kolpingsfamilie

Der Stammtisch der Kolpingsfamilie Mainburg findet am Donnerstag um 20 Uhr im Hotel-Gasthaus „Seidlbräu“ statt.

Aufbau für das Pfarrfest

Die Helfer für den Aufbau des Pfarrfestes treffen sich am kommenden Sonntag um 8.30 Uhr am Pfarrheim.

Freie Plätze für Schräglagentraining

Die Verkehrswacht Mainburg bietet an den Samstagen, 14. und 21. Juli, wieder Fahrsicherheitstrainings inklusive Schräglagentraining für Motorradfahrer an. Die Kurse sind bei der Firma Braas in Unterempfenbach. Interessierte Biker können sich mit Geschäftsführer Peter Zehentmeier unter Telefon 0160/99182710 oder E-Mail verkehrswacht-mainburg@gmx.de in Verbindung setzen.

Kalenderblatt

19. Juni

Namenstage:	Elisabeth von Schönau, Ludwig Richter
Blick zum Himmel:	Sonnenaufgang 5.10 Uhr -untergang 21.18 Uhr zunehmender Mond
Bauernweisheit zum Tage:	Soll Feld und Garten wohl gedeih'n, dann brauch't's im Juni Sonnenschein.
Fast vergessen:	Grugga (Krücke)
Der Spruch von heute:	Redefreiheit ist das Entscheidende, um sie dreht sich alles. Redefreiheit ist das Leben. (Salman Rushdie)
Man erinnert sich:	1790 schafft die verfassungsgebende Nationalversammlung in Frankreich den Erbadel ab. 1838 wird der deutsche Konstrukteur heiltechnischer Apparate Friedrich von Helsing geboren. 1915 stirbt der russische Komponist Sergei Iwanowitsch Tanejew. 1945 wird der britische Musiker Peter Bardens geboren. 1983 stirbt der Journalist Walter Steigner. 1997 lockert die 10. Artenschutzkonferenz in Harare (Simbabwe) das seit 1989 bestehende Handelsverbot für Elfenbein.
Küchenszettel:	Ochsenschwanzsuppe, Quarkauflauf mit Früchten
Der kleine Wink:	Wackelt ein Tisch, klebt man ein Stück Filz oder Kork unter das Tischbein.

In Müllkippen afrikanischer Städte landen gebrauchte Artikel europäischer Konsumenten

Wie und warum Firmen Produkte herstellen, die eine absichtlich kurze Lebensdauer haben

Mainburg. Auf Einladung des MAI Repair Cafés in Zusammenarbeit mit der Ortsgruppe des Bund Naturschutz und des Reparatur Cafés Abensberg hielt der Berliner Stefan Schridde in der Stadthalle einen informativen hochinteressanten Vortrag über „Geplante Obsoleszenz“.

Zu Beginn nannte Schridde vor den über 60 Zuhörern einige von vielen Negativbeispielen: elektrische Zahnbürsten, in denen Akkus fest eingebaut und nicht austauschbar sind oder Druckerpatronen, mit denen man über 5000 Seiten drucken könnte, die aber nach 1500 Seiten automatisch signalisieren, dass sie ausgewechselt werden müssten; oder Handmixer, in die Hersteller ungeschmierte Zahnräder aus Plastik einbauen, die in drei Jahren verschlissen sind.

Schridde konnte auch belegen, dass Firmen und Konzerne diese Schwachstellen bewusst einbauen und nicht etwa, weil sie Kosten bei der Herstellung sparen könnten. Der Grund ist für ihn klar: der Konsum und Umsatz in gesättigten Märkten soll angekurbelt werden, was den kurzfristigen Gewinn und die Profite erhöht. Dabei gelte eben nicht zwangsläufig, dass ein teurer Preis für Qualität und billig für Murks steht. Nachgewiesen sei inzwischen, dass zu viele elektronische Geräte heute definitiv schneller kaputtgehen als früher.

Schridde, der deshalb die bundesweit aktive Organisation „Murks? Nein Danke!“ gegründet hat, denkt auch an die Folgen des Konsums für Mensch und Natur. In Müllkippen afrikanischer Städte landen die verbrauchten Konsumartikel europäischer Konsumenten; ein rücksichtsloser Weg, um unseren Konsumschrott zu entsorgen.

Schriddes These: „Der Lebensraum der Menschen wird durch die geplante Obsoleszenz mindestens ebenso folgeschwer transformiert wie durch den vom Menschen beschleunigten Klimawandel.“ Er legte fundiert mit Zahlen und Fakten dar, dass Haltbarkeit von Produkten die Märkte stimulieren würde und diese innovativ machen würde. Er wies auch auf das Leitbild der



Im Kampf gegen „Geplante Obsoleszenz“: Referent Stefan Schridde aus Berlin (2.v.l.) mit Edda Hein von der BN-Ortsgruppe, Bernd Wimmer vom MAI Repair Café und Evi Bartos vom Reparatur Café Abensberg (von links).

Vereinten Nationen (UNO) hin mit 17 Ziele für eine nachhaltige weltweite Entwicklung.

Eines dieser Ziele sei, weltweit für nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster zu sorgen. Schridde machte deutlich, dass der Wandel zu einer Wirtschafts- und Lebensweise, die die natürlichen Grenzen unseres Planeten respektiert, nur ge-

lingen könne, wenn wir unsere Konsumgewohnheiten und die Hersteller ihre Produktionstechniken umstellen.

Daher betonte er, dass jeder einzelne seine Kaufentscheidungen überdenken sollte und beim Einkauf gezielt auf Haltbarkeit achten sollte. Schridde: „Wir können Produkte reparieren und länger nutzen,

gebrauchte Güter kaufen, gemeinsam Güter nutzen und tauschen.“ So könne es beispielsweise günstiger sein, eine alte gebrauchte Waschmaschine zu erwerben, die vor Jahren langjährig oder zumindest reparierbar hergestellt wurde, als eine neue, in der mit viel elektronischem Schnickschnack eine kurze Lebensdauer „eingebaut“ ist.

Schridde hob in diesem Zusammenhang auch die Repair Cafés hervor und lobte ausdrücklich die Vorreiterrolle in der Hopfenstadt. Mittlerweile gibt es auch Reparatur Cafés in Abensberg und Kelheim. Weitere sind in Planung. Auch auf die

politische Seite ging der Referent ein. In Frankreich gebe es inzwischen ein Gesetz gegen „Geplante Obsoleszenz“. Es drohten Unternehmen Geldstrafen von bis zu 30000 Euro oder sogar Freiheitsstrafen, wenn sie die Produktlebensdauer nachweislich bewusst verkürzten. Hierzulande sei eine solche Entwicklung allerdings nicht erkennbar.

Nach der anschließenden Diskussion bedankte sich der Vorsitzende des MAI Repair Cafés, Bernd Wimmer, beim fachkundigen Referenten und erklärte: „Die geplante Obsoleszenz ist Fakt und wurde auch von unseren Repairateuren festgestellt. Um wirklich verantwortungsvoll mit Mensch und Umwelt umzugehen, muss sich vieles ändern. Sowohl jeder einzelne als Konsument als auch der Gesetzgeber ist gefordert. Daher freut es mich, dass mit Stefan Schridde ein engagierter ausgewiesener Fachmann heute eindringlich auf die Probleme hingewiesen hat und uns motiviert hat genau hinzusehen, um Änderungen weg von Murks hin zu Qualität zu erreichen.“

Mountainbiketour des Alpenvereins

Am Samstag zum Hirschenstein

Mainburg. Am Samstag unternimmt der Alpenverein eine Mountainbiketour im Bayerischen Wald. Treffpunkt ist um 6.45 Uhr am Parkplatz der Berufsschule. Die Tour startet in Bernried, es geht zum Hirschenstein.

Die knapp 700 Höhenmeter können gut gefahren werden, bis auf ein kleines Stück unter dem Gipfel brauch tman bei akzeptabler Kon-

dition nicht schieben. Die Abfahrt verlangt Technik. Technisch einwandfreie Bikes (ohne Elektromotorunterstützung) und Fahrradhelm sind Voraussetzung. Wer Schoner hat, sollte diese mitnehmen.

Anmeldungen sind bis spätestens Donnerstag bei Organisator Stefan Kronthaler unter 0173/8843323 oder E-Mail stefan.kronthaler@gmx.net möglich.



Wenig Grund zum Jubeln beim Public Viewing

Mainburg. Nach dem Fehlstart der deutschen Elitekicker bei der Fußball-Weltmeisterschaft in Russland war die Stimmung am Sonntag auch bei den diversen Public Viewing-Veranstaltungen in der Stadt stark getrübt bis dahin. Vorfreude und Euphorie wichen der Ernüchterung. Auf Großleinwand verfolgten

rund 100 Fans bei der Premiere in der Stadthalle das Spiel gegen Mexiko, sangen inbrünstig die Nationalhymne mit und hofften noch zur Halbzeit auf eine Wende zum Guten. Ein Torjubel blieb ihnen allerdings verwehrt.

Dabei war bei der Veranstaltung des CSU-Ortsverbandes durch

Cheforganisator Martin Czekalla (rechtes Bild, Mitte) alles bestens gerichtet. An der Unterstützung vor Ort lag es sicherlich nicht, dass das Runde nicht ins Eckige wollte. Mit einer ähnlichen Leistung im „Endspiel“ gegen Schweden dürfte der fünfte WM-Stern in unerreichbare Galaxien entschwinden, war man

am Ende einhellig schwer enttäuscht von der gezeigten Leistung. Wenigstens das Kulinarische zeigte sich da schon in WM-Form: Das von Stadthallenwirt Stefan Anthofer eigens gegrillte Spanferkel (kleines Bild) war noch mit das Beste eines gebrauchten Fußballabends.

Fotos: Hagl